

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 48 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Berufs- und Militärpiloten im Wettkampf

Die 17. Meisterschaft der Flugwaffe

Heinrich Horber, Frauenfeld

Am Freitag und Samstag, 6./7. Juli 1973, hat auf dem Fliegerwaffenplatz Dübendorf und dem gelegentlichen Fliegerschiessplatz Frauenfeld die 17. Meisterschaft unserer Fliegertruppe stattgefunden. Diese Meisterschaft gibt den Front-Flugzeugbesatzungen alljährlich Gelegenheit, ihr Können in den wichtigen Sparten des kriegsmässigen Einsatzfluges zu beweisen. Überdies wird in Wiederholungskursen, in den Trainingskursen und im individuellen Training bei der Ausführung der fliegerischen Pflichtprogramme das Kriegsgenügen der Flugzeugbesatzungen dauernd überprüft. Die freie Konkurrenz in den Meisterschaften weckt jedoch das Ehrgefühl, noch ein weiteres zu tun. Ein Vergleich zwischen der Leistung von Berufs- und Milizpiloten — zu den ersteren zählen die Angehörigen des Überwachungsgeschwaders — bei gleicher Auftragsstellung und unter gleichen Bedingungen ist nur anlässlich der Flugmeisterschaften möglich. Die Resultate geben eine eindeutige Antwort auf die Frage, ob es bei der heutigen technischen Entwicklung der Flugzeuge und Einsatzmethoden noch möglich ist, Milizpiloten auf den hohen Stand der für den Kriegseinsatz erforderlichen Ausbildung zu bringen.

Die Konkurrenz zwischen den Berufspiloten und Milizfliegern ist nicht zuletzt ein Anstoss dazu, alles daran zu setzen, die gleiche Stufe zu erreichen und zu erhalten. Der Nachweis dieses Standes gibt den Milizpiloten die Sicherheit, einem allfälligen Gegner ebenbürtig gegenüberzutreten zu können.



Gespannt folgen die auswärtigen Militärattachés dem Fliegerschiessen unserer Militärpiloten vor dem Zielhang des Waffenplatzes von Frauenfeld und dem Referat eines Majors unserer Fliegertruppe.

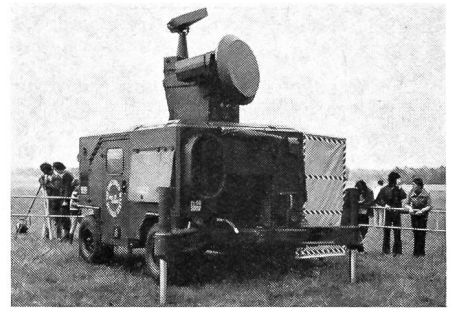
Am Vormittag des 6. Juli fand der Empfang der Presse Teilnehmer durch den Pressechef der AMEF 1973 — Hauptmann Charles Raedersdorf — statt, der eine kurze Orientierung über die diesjährigen Meisterschaften gab. In der Folge gab der neue Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen — Korpskommandant Kurt Bolliger — ein ausgezeichnet fundiertes Referat unter dem Titel «Gedanken beim Amtsantritt», das bei der Zuhörer-

schaft ungeteilten Beifall auslöste. Gegen 12 Uhr standen für die Gäste zehn Helikopter des Typs Alouette III auf der Piste startbereit zum Abflug nach Schloss Mörsburg, wo unterhalb des Schlosses gelandet wurde. Fotografen und Journalisten kletterten aus den «Helis», um sich vorerst einmal im kühlen Schatten leiblich zu stärken. Nach dem Mittagessen hatten die Helikopterpiloten angesichts der Presseleute sich im Lastentransport zu messen, wo es galt, die vorbereiteten Lasten möglichst zentimetergenau aufzunehmen und wieder abzusetzen. So leicht dies auch zu scheinen mochte, so verlangen aber solche Einsätze allergrösste Konzentration. Kurz vor 14 Uhr hiess es wieder: «Auf in die Helikopter zum Flug nach Frauenfeld.» Die Venoms und Hunters liessen nicht lange auf sich warten und setzten als Wettkämpfer der Frontstaffeln in einem zweiten Flug alle ihre Waffen (Bordkanonen, Raketen und Übungsbomben) gegen am Zielhang bei der Ochsenfurt markierte gelbe Bodenziele ein. Immer wieder überraschte die grosse Treffsicherheit, wobei zu erwähnen ist, dass diese Aufgaben im taktischen Einsatz erfüllt werden mussten. Vor diesem Schiessen auf Bodenziele in der Nähe Frauenfelds hatte jede Doppelpatrouille drei fliegerische Einsätze durchzuführen, wovon zwei auf Kriegsflugzeugen und einer auf einem Trainingsflugzeug des Typs Pilatus P-3. Der von allen Einheiten bestrittene Kriegsflug 1 stellte Navigationsprobleme, wobei eine Genauigkeit von besser als 5 Sekunden verlangt wurde, und an zwei Schiessplätzen (Glaubensberg BE und Neuenburgersee) erfolgte ein Kanoneneinsatz. Zum Schluss waren die Resultate einer Aufklärung von Genietruppen per Funk abzusetzen.

Den Mirage-Piloten war zudem der geführte und ungeführte Luftkampf zur Aufgabe gestellt. Überdies wurde im Trainingsflug fliegerische Präzision und Kunstflug bewertet. Neben den fliegerischen Disziplinen fanden an genannten Tagen gemeinsame Wettkämpfe aller Wettkampfgruppen statt, wie Pistolenschiessen (Schnellfeuer acht Schüsse) und Armbrustschiessen als Überraschungsdisziplin, was Anforderungen an Auge und Nerven stellt, während das Radquer (Querfeldein mit Militärfahrrad) vor allem Ausdauer, Muskelkraft und Geschicklichkeit erforderte. Radquer und Armbrustschiessen wurden dieses Jahr neu in die Wettkämpfe eingebaut.

Im weiteren wurden zwei Orientierungsläufe bei Tag und Nacht auch dieses Jahr in Form von Scors-Läufen (Posten-Einsammeln mit Schwierigkeitswertung) wiederum durchgeführt.

Noch ein allgemeiner Überblick über diese 17. Meisterschaft unserer Fliegertruppe: Vier Wettkampfgruppen führten teils getrennt, teils gemeinsam gleichzeitig ihre Wettkämpfe durch. Die Kampfstaffeln — bestehend aus 18 Einheiten —, die Leichtfliegerstaffeln (5 Einheiten), die Flieger-Nachrichten- und Übermittlungstruppen (9 Einheiten) und die Flugplatzabteilungen (7 Einheiten) liessen sich in 24 verschiedenen Disziplinen prüfen, wovon vier sportliche Disziplinen von allen Teilnehmern gemeinsam bestritten wurden. Alle übrigen Prüfungen fanden innerhalb der Wettkampfgruppen statt.



Das Skyguard-Lenkwarensystem

Anlässlich des bei der Meisterschaft der Flugwaffe durchgeführten Fliegerschiessens auf der Frauenfelder Allmend wurde von der Firma Contraves AG, Zürich, das neueste zur Steuerung von Geschützen und Lenkwarens ausgelegte Feuerleitsystem Skyguard erprobt. Es handelt sich dabei um ein hochmobiles, autonomes Allwetter-Lenkwarensystem für Tief- und Tieftstfliegerabwehr mit höchster Abschusswahrscheinlichkeit, hoher Einsatzflexibilität und einfacher Wartung.

Diese Darlegungen mögen andeuten, welch grosser technischer, personeller und organisatorischer Aufwand (neben 150 freiwilligen Helfern) hinter diesem Kräftemessen steht; sie sollen aber auch ein Hinweis sein über die technische Vielfalt unserer Fliegertruppe und deren hohen Ausbildungsgrad, was immer wieder spontan auch von Militärluftfahrt-Sachverständigen des Auslandes bestätigt wird.

*



Neuer Stahlhelm

Die technischen Versuche und die Truppenerprobungen mit dem neuen Stahlhelm wurden erfolgreich abgeschlossen. Der neue Helm ermöglicht eine bessere Bedienung von Waffen und Geräten, seine Schutzwirkung ist höher und der Tragkomfort besser. Er wird den bisherigen Ordonnanzhelm, nicht aber den Motorradfahrerhelm, ersetzen, welcher als Sturzhelm nach wie vor geeignet ist. P. J.

In memoriam

Wachtmeister Andreas Hasler, 50, Pilot der Fliegerstaffel 11, ist am 12. Juli 1973 in Erfüllung eines dienstlichen Auftrages tödlich verunglückt.

Ehre dem Andenken dieses Kameraden.

Die Abteilung für Adjutantur sucht für die Planung eines nach EDV-Methoden aufzubauenden Personal-Informationssystem (PISA) einen Initiativen

Sachbearbeiter

für die Behandlung von Fragen der militärischen Kontrollführung.

Verlangt wird: Kaufmännische Schulung, eventuell Ausbildung auf einem anderen Gebiet mit entsprechenden Voraussetzungen. Kenntnis der militärischen Kontrollführung. Verständnis für die elektronische Datenverarbeitung. Sinn für Zusammenarbeit. Sprachen: Deutsch oder Französisch, mit guten Kenntnissen der anderen Amtssprache.

Geboten wird: Interessante, vielseitige und selbständige Tätigkeit. Der Aufgabenkreis umfasst im Rahmen des Projektes Koordination und Leitung der Tätigkeit von Unterarbeitsgruppen, Mitarbeit bei der Projektplanung und der Überwachung des Projektfortschrittes, Erarbeitung von Planungsunterlagen.

Dienstort: Bern.

Eintritt: Sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an:

Abteilung für Adjutantur, Administrativer Dienst
3000 Bern 25, Sonnenbergstrasse 17, Telefon (031) 67 32 62



J. Walter AG, 8362 Balterswil TG
Pneumatik/Hydraulik Telefon 073/431313

Für die interne Betreuung unseres gesamten Exportgeschäftes suchen wir einen

Abteilungsleiter Export

Voraussetzungen zu dieser Aufgabe sind:

Basisberuf aus der Metallbranche, technische Ausbildung, Kenntnisse der französischen und der englischen Sprache.

Praktische Erfahrung im Export ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Diese Stelle eignet sich sehr gut für einen Nachwuchsmann.

Einem geeigneten Bewerber bieten wir bezüglich Stellung, Honorierung und Wohnen attraktive Möglichkeiten.

Informationsmaterial steht auf Wunsch zur Verfügung.

waltersteuert zukunft



EDV-Systemberater

Im Rahmen unserer Beratungs- und Projektgruppen für technisch-organisatorische Projekte der öffentlichen Hand möchten wir weitere kompetente EDV-Spezialisten einsetzen. Sperry UNIVAC baut dank seinen weltweiten Erfahrungen in den Gebieten Kommunikation, Luftverkehr, Verwaltung und militärische Verteidigung in diesem Bereich eine sehr starke Position weiter aus.

Die angebotene Stelle umfasst:

- Beratung der interessentenseitigen Projektteams;
- Durchführung von technischen Anwendungsstudien;
- Ausarbeitung von Organisationsvorschlägen;
- Analyse von Pflichtenheften und Erstellen von Projektunterlagen;
- Durchführung von Rentabilitätsstudien und Leistungsvergleichen;
- Teilnahme an Seminarien und Mitarbeit in Fachgruppen.

Geeignete Kandidaten erfüllen folgende Voraussetzungen:

- Ausbildung in technischer oder betriebswissenschaftlicher Richtung;
- mehrjährige Praxis auf dem Computersektor als Systemanalytiker oder als Projektleiter;
- sicheres Auftreten, Verhandlungstalent und klare konzeptionelle Denkweise;
- Eignung zur Teamarbeit.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung, die wir mit aller Diskretion behandeln werden. Anlässlich einer persönlichen Besprechung werden wir Ihnen weitere Angaben über Ihre Ausbildungsmöglichkeiten und die konkreten Aufgabenstellungen geben können.

Sperry Rand AG UNIVAC
Herr B. Grünefelder, Vizedirektor
Government Marketing
Postfach, 8027 Zürich, Telefon (01) 39 59 30

Unfallverhütung und Verkehrserziehung

Im vergangenen Jahr wurde im «ABC des Militärfahrers» ein Wettbewerb zur Erlangung von Ideen für die Unfallverhütung und Verkehrserziehung in der Armee ausgeschrieben. In der Folge wurden insgesamt 103 prüfenswerte Vorschläge eingesandt, die eine von der Militärischen Unfallverhütungskommission gewählte Jury beurteilte und bewertete. Anlässlich einer kleinen Feier in der Kaserne Bern konnte die Jury den Preisgebern die vom Militärdepartement gestifteten Barpreise überreichen. Folgende Arbeiten wurden prämiert:

1. «Kennst Du Dein Fahrzeug?», von Motf Gfr Helbling Eugen
2. «Saubere Scheiben — gute Sicht!», von Motf Kpl Egli Hanspeter
3. «Fahre nur mit glasklaren Autoscheiben!», von Motf Gfr Schmid Emil
4. «Regelmässige Beleuchtungskontrollen für Motorfahrzeuge», von TCS Patr Stutzer Anton.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung hat für die von ihr am besten beurteilten Arbeiten Spezialpreise in Form von Sicherheitsgurten gestiftet. In den Genuss dieser Sonderpreise kamen die beiden Wehrmänner Motf Kpl Egli Hanspeter und Motf Gfr Schmid Emil. P. J.

*

Die Kriegs-Abteilung Presse und Funkspruch

Vom 18. bis 30. Juni dieses Jahres fand die operative Übung 73, kurz OPUS 73, statt. Bei dieser grossangelegten Stabsübung, an der rund 4600 Mann teilnahmen, stand auch die Leitung der Kriegs-Abteilung Presse und Funkspruch (abgekürzt KAPF) im Einsatz. Diesem wenig bekannten Organ kommt in Krisenzeiten eine bedeutsame Aufgabe zu, die in der Folge kurz dargelegt werden soll:

Die Abteilung Presse und Funkspruch ist das Organ des Bundesrates für die Sicherstellung der öffentlichen Information mittels Massenmedien im Katastrophen-, Neutralitätsschutz- und Verteidigungsfall sowie für die Überwachung des Informationswesens in einem aktiven Dienst. Sie hat in Zusammenarbeit mit den Medien die der freien Meinungsbildung dienende Information der Bevölkerung zu sichern und nach Ausfall der zivilen Informationsmittel selbst über das Geschehen im In- und Ausland, über Kriegs- und Versorgungslage und die Absichten der eigenen zivilen und militärischen Instanzen zu orientieren. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Gegenaktionen gegen Propaganda, Falschmeldungen und Gerüchtebildung.

Die in Kriegszeiten einsetzenden behördlichen Massnahmen zur Überwachung der Veröffentlichungen und des Nachrichten- und Informationswesens sind wie die Sicherstellung der Information Bestandteil der politisch-psychologischen Kriegsführung. Sie bezwecken vorab den Schutz vor Irreführung durch falsche Nachrichten und Propaganda, vor Verletzung des militärischen oder wehrwirtschaftlichen Geheimnisses und die Bekämpfung von Gerüchten. Die Überwachung dient der Erhaltung

der freien Meinungsbildung und der geistigen und politischen Selbständigkeit.

Oberste Richtlinie für die Tätigkeit der Abteilung Presse und Funkspruch ist die Freiheit der öffentlichen Information und Meinungsbildung.

Die Abteilung ist militärisch organisiert und aus diesem Grunde dem Armeestab administrativ angegliedert. Da sie jedoch der politisch-psychologischen Kriegsführung dient und dafür dem Bundesrat zur Verfügung steht, ist sie dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement unterstellt.

Aufbau und Organisation der Abteilung Presse und Funkspruch erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Fachverbänden und massgebenden Persönlichkeiten aus Presse, Radio, Agenturen usw. Ausgewiesene Fachleute aus dem Gebiet der öffentlichen Information bekleiden denn auch alle leitenden Posten innerhalb der Abteilung.

P. J.

Mensch im Mittelpunkt

Keine Befehlsgebung ohne Verantwortung (6)

Die Befehlsgebung oder die Auftragserteilung ist ein entscheidender Akt der Führung mit seinen damit zusammenhängenden Anforderungen, Verpflichtungen und Konsequenzen. Das richtige Befehlen ist wesentlich komplexer und unterscheidet sich sehr stark vom blossen Kommandieren. Der Chef kann nicht einfach die notwendigen Anordnungen geben, um nachher in aller Ruhe an seinem Pult die Zeitung zu lesen. Das hohe Salär wäre zu leicht verdient. Es gibt in der Privatswirtschaft und im Militär immer wieder Vorgesetzte, die mit Stolz erklären: Wissen Sie, ich gebe alle Massnahmen schriftlich. Es soll mir keiner kommen und behaupten, ich hätte nichts angeordnet oder ich hätte die Aufgabe anders umschrieben. Auf diese Weise habe ich keine Schwierigkeiten. Und wenn das Ziel nicht erreicht wird, liegt der Fehler eindeutig beim andern! (In diesem Zusammenhang müssen auch die alles regelnden Pflichtenhefte erwähnt werden, auf die ich jetzt nicht näher eintreten kann.) So brüsten sich jene Chefs und sind sich nicht bewusst, dass sie eine schwache Figur machen. Sie vergessen völlig, dass der Befehl oder der Auftrag einen ganz bestimmten Teil ihres Aufgabengebietes betrifft, für das sie nach wie vor die volle Verantwortung tragen.

Wer ist denn eigentlich verantwortlich? Für den Erfolg sicher der Chef, und für die Fehlleistungen vermutlich der Untergebene. Wie steht es mit der Haftung, dem Aufkommen für die Folgen und dem sogenannten Kopf-Herhalten? In dieser Frage steckt ein Kernpunkt der Führung. Das Tragen von Verantwortung, ohne bei eventuellen Misserfolgen zur Rechenschaft gezogen zu werden, ist eine zu leichte Bürde und entwertet die Stellung des Vorgesetzten. Wir sind beim heikelsten Faktor der Führung angelangt, über den schon viele

Bücher geschrieben und heftige Debatten geführt wurden. Es geht nämlich um die folgenschwere Frage: Kann die Verantwortung delegiert werden? Die Antwort darauf ist selbst bei Fachleuten nicht eindeutig. Die Meinungsverschiedenheiten drehen sich um folgende drei Versionen: die Verantwortung ist selbstverständlich mit dem Auftrag zu delegieren; die Verantwortung kann nicht delegiert werden; der Chef bleibt in irgendeiner Form weiterhin verantwortlich. Alle drei Auslegungen enthalten bis zu einem gewissen Grad etwas Richtiges; sie genügen aber in der Praxis nicht. Die zentrale Frage ist damit nicht beantwortet. Die beteiligten Leute wollen eine präzisere Antwort.

Die heute am meisten verbreitete Interpretation besteht darin, dass gesagt wird, der Befehlende ist für führungstechnische und der Ausführende für fachliche Fehler verantwortlich. Diese Regelung erscheint im ersten Moment logisch und vernünftig. Sie ist aber immer noch unbefriedigend, denn einem fachlichen Fehler kann bei sorgfältiger Untersuchung gleichzeitig ein Versagen in der Führung zugrunde liegen, indem zum Beispiel der Auftrag nicht vollständig oder an eine ungeeignete Person erteilt wurde. In den häufigsten Fällen ist die Schuldfrage vermischt, und es bedarf eines hohen Führungsvermögens um abzuklären, wo das Schwergewicht des Versagens liegt.

Es ist sicher zweckmässig, dass die Verantwortung delegiert wird. Der Ausführende will mit Recht die Verantwortung für die ihm anvertraute Arbeit tragen. Der Chef aber bleibt mitverantwortlich, ist er doch gegenüber seinem ihm übergeordneten Vorgesetzten voll verantwortlich. Gegen oben oder gegen aussen ändert sich mit der Delegation nichts. Wie der Chef seine Aufgabe im Sinne der Arbeitsteilung innerhalb seiner Abteilung aufteilt,

Panzererkennung

